

#GemeinsamWirtschaftStärken

**Konjunktur im Kreis Mettmann:
Wirtschaftspolitische Unsicher-
heiten lähmen Konjunktur**

Jahresbeginn 2025

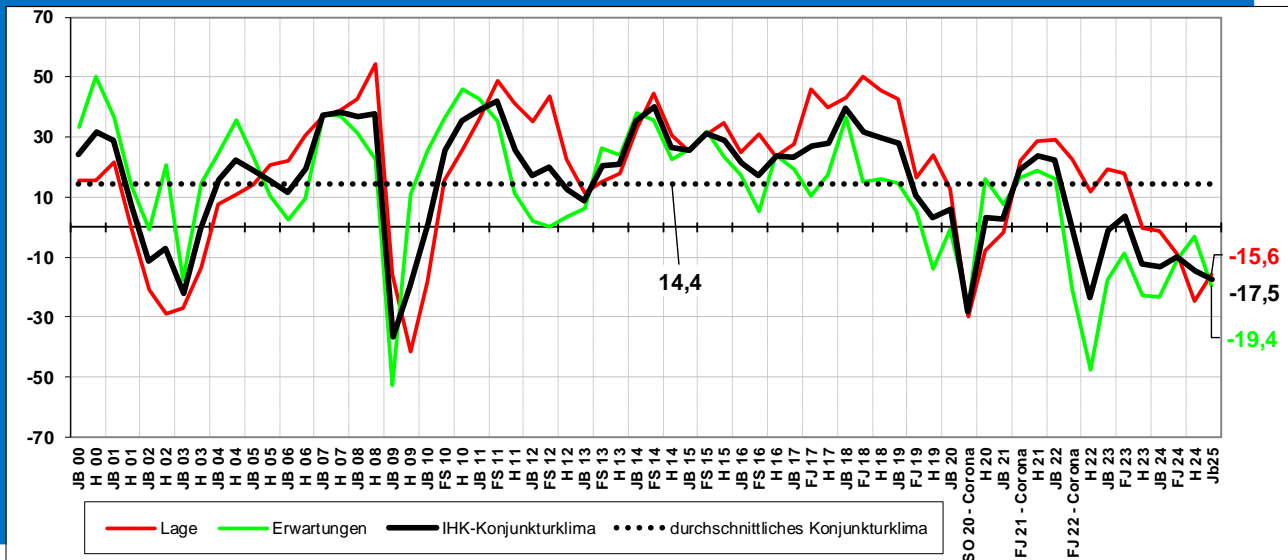
© Pexels/Pixabay

IHK Düsseldorf

#IHKVORORTME

Wirtschaftspolitische Unsicherheiten lähmen Konjunktur

IHK-Konjunkturklima - Kreis Mettmann



Klima = Geometrisches Mittel der Salden aus positiven und negativen Einschätzungen der aktuellen und der erwarteten Geschäftslage

Lage/Erwartungen = Saldo in Prozentpunkten aus positiven und negativen Äußerungen

Quelle: IHK-Konjunkturumfragen

Ø Lage: 17,7

Ø Erwart.: 12,5

Ø Klima: 14,4

IHK Düsseldorf II/25

Die Wirtschaftslage im Kreis Mettmann hat sich seit Herbst letzten Jahres zwar nicht weiter verschlechtert. Der Geschäftslageindikator – gemessen als Differenz von Unternehmensmeldungen über eine gute und über eine schlechte eigene Geschäftslage – ist sogar merklich um knapp 9 Punkte angestiegen. Aber auch sein aktueller Wert (minus 16 Punkte) rangiert weiter weit im roten Bereich und immer noch so niedrig, wie zuvor nur im Sommer 2020 (Corona-Krise), Ende 2009 (Wirtschaftskrise nach der Lehman-Pleite) oder in den Jahren 2002/2003 (Platzen der Dot.Com-Blase).

Signale für eine wirtschaftliche Belebung sind dennoch so gut wie nicht auszumachen. Vielmehr befindet sich auch die Konjunktur im Kreis Mettmann zu Jahresbeginn in heftigem Gegenwind. Dabei wird immer deutlicher, dass die wirtschaftliche Schwäche vor allem struktureller Natur und weniger konjunkturell – also rein nachfragebedingt – ist.

Das chaotische Ende der Berliner Regierungskoalition mit der vorläufigen Haushaltsführung, Neuwahlen am 23. Februar, unklaren oder mutlosen wirtschaftspolitischen Wahlprogrammen und nicht absehbaren Mehrheiten im künftigen Deutschen Bundestag haben das Vertrauen der Wirtschaft auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiter erschüttert. Das dämpft die Erwartungen der Wirtschaft erheblich. Denn eine Verbesserung bei den größten Belastungsfaktoren (Bürokratie, Energiepreise, Arbeitskosten, Steuern, Fachkräfte) wird im Wahlkampf zwar von vielen versprochen, ihre Umsetzung ist aber konkret nicht erkennbar.

Der neue US-Präsident Donald J. Trump befeuert wie im Wahlkampf angekündigt protektionistische Tendenzen. Dies wird sowohl den Export direkt als auch indirekt über weniger nachgefragte Zulieferungen für andere Exporteure zusätzlich bremsen. Dadurch droht zudem auf anderen internationalen Märkten genau wie im Heimatmarkt eine weitere Wettbewerbsverschärfung, weil Warenströme statt in die USA nach Deutschland und Europa umgelenkt werden dürften. All dies geschieht vor dem Hintergrund, dass wegen der verschlechterten deutschen Standortbedingungen die Exportwirtschaft schon zuletzt immer weniger mit dem Welthandel Schritt halten konnten.

Entsprechend hat die Wirtschaft im Kreis Mettmann ihre Erwartungen für das laufende Jahr seit der Vorumfrage im letzten Herbst erheblich zurückgeschraubt. Der Erwartungsindikator fällt drastisch von zuvor minus 3 auf nunmehr minus 19 Punkte zu Jahresbeginn zurück. Dabei bleibt die Lage der verarbeitenden Industrie kritisch. Die Auftragseingänge dieser Betriebe sind sowohl aus dem In- wie aus dem Ausland weiter rückläufig. Die Geschäftserwartungen auch in diesem Wirtschaftszweig sind nun merklich negativ. Auch am Bau hat sich die Stimmung weiter verschlechtert. Der private Konsum bleibt sehr gebremst, auch weil trotz steigender Real-löhne die Abgabenbelastung zum Jahreswechsel zugenommen hat, der Arbeitsmarkt unsicherer wird und auch die Privaten Verbraucher in großer Ungewissheit hinsichtlich der weiteren politischen Entwicklung sind. Der konsumnahe Großhandel dümpeln in der Konsumflaute, der produktionsorientierte befinden sich

im Sog der Industrierezession. In den übrigen Dienstleistungsbranchen halten sich insgesamt die Betriebe, die zu Jahresbeginn ihre Geschäftslage als gut beurteilen, die Waage mit jenen, die sie als schlecht bezeichnen. Dabei ist der Finanzsektor sehr zufrieden. Und die Geschäfte der Logistiker haben sich in den letzten Monaten besser als befürchtet entwickelt, wenngleich ihre Kostenbelastung und Fahrermangel drängende Themen bleiben. Entsprechend klein ist weiterhin die Zahl der Optimisten unter ihnen. Insgesamt überwiegen bei den Dienstleistern weiterhin leicht die Skeptiker.

Nach wie vor steht die Entwicklung der Inlandsnachfrage an erster Stelle, wenn die Betriebe im Kreis Mettmann nach besonderen Risiken für ihre Geschäftsentwicklung im laufenden Jahr 2025 gefragt werden. Neben dieser konjunkturellen Nachfrage-Komponente sorgen die Betriebe aber auch ernsthafte Strukturprobleme. Denn mittlerweile am zweithäufigsten führen sie die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen an, und zwar mit stark steigender Tendenz. Für die Dienstleister insgesamt sind diese mittlerweile Risiko Nummer eins.

Die Entspannung bei den Energiepreisen hat sich in den letzten Monaten nicht mehr fortgesetzt. Sie werden

jetzt wieder häufiger als Risiko für die weitere Geschäftsentwicklung angeführt. Für die Bauwirtschaft stehen sie sogar an erster Stelle.

Geschäftserwartungen der Betriebe im Kreis Mettmann

	Gesamt	Industrie (o. Bau)	Bau**	Großhandel	Einzelhandel	Dienstleister
+	14 %	13 %	25 %	13 %	8 %	20 %
=	53 %	58 %	38 %	44 %	54 %	53 %
-	33 %	30 %	38 %	42 %	38 %	27 %
Saldo	-20 %	-17 %	-13 %	-29 %	-29 %	-7 %
FJ 23*	-3 %	-5 %	-14 %	18 %	-17 %	-9 %
JB 23*	-11 %	-12 %	67 %	0 %	-7 %	-33 %
H 23*	-24 %	-18 %	-4 %	-30 %	-41 %	-17 %

*JB = Jahresbeginn, FJ = Frühjahr, So = Sommer, H = Herbst.
 ** teils beschränkte Aussagekraft wegen geringen Rücklaufs.
 Abweichungen in den Summen durch Rundungen möglich.

Quelle: Konjunkturumfragen der IHK Düsseldorf

Das sind die wesentlichen Ergebnisse der aktuellen IHK-Konjunkturumfrage, an der sich innerhalb von drei Wochen bis zum 23. Januar gut 210 Betriebe aus dem Kreis Mettmann beteiligt haben. Diese beschäftigen zusammen rund 16.500 Arbeitskräfte.

Wirtschaftslage bleibt trotz leichter Verbesserung weiter schlecht

Außer in der Bauwirtschaft hat sich in allen Wirtschaftszweigen die Geschäftslage seit Herbst 2024 (leicht) verbessert. Das gilt selbst für die Industrie als auch für beide Sparten des Großhandels. Gleichwohl bedeutet dies keineswegs bereits eine Entwarnung. Nahezu überall ist die Lage weiter angespannt, von der

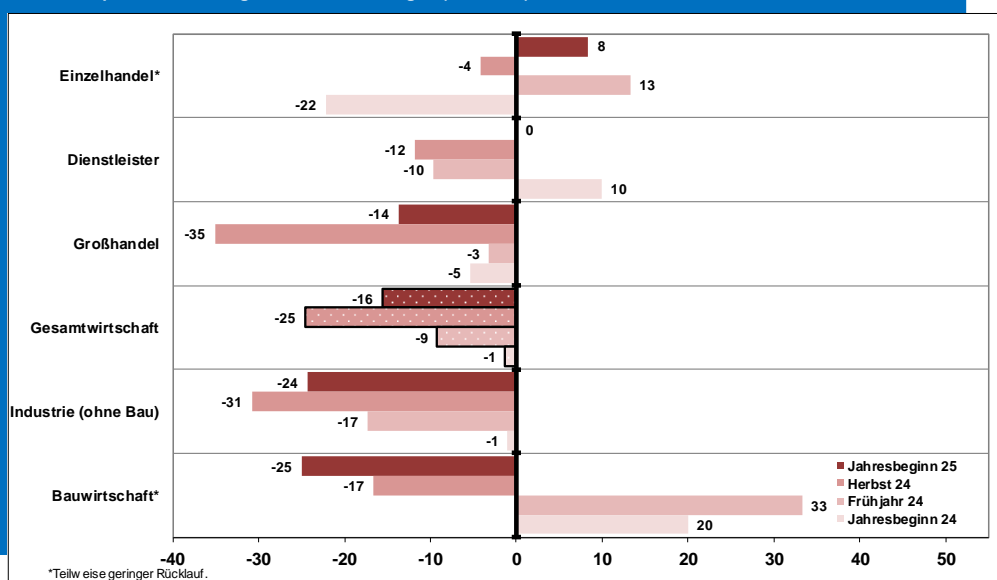
Bauwirtschaft mit dem niedrigsten Geschäftslagesaldo von 25 Prozentpunkten bis zu den Dienstleistern, unter denen sich die Betriebe mit positiven Stimmen und jenen mit negativen Lageurteilen genau ausgleichen. Die Einzelhändler schwanken von Umfrage zu Umfrage bei den Beurteilungen ihrer Geschäftslage deutlich. Zu

Jahresbeginn 2025 äußern sie sich nun sogar knapp positiv, nachdem sie letzten Herbst noch in der Mehrzahl unzufrieden gewesen sind.

In der verarbeitenden Industrie sind weiterhin die Vorleistungsgüterproduzenten am stärksten von den Strukturproblemen in Deutschland und der Nachfrageschwäche betroffen. Als einzelner

Wirtschaftszweig betrachtet, befänden sie sich mit einem negativen Geschäftslagesaldo

Aktuelle Geschäftslage in den Branchen - Kreis Mettmann
 Salden aus positiven und negativen Einschätzungen (0=neutral)



Quelle: IHK-Konjunkturumfragen

IHK Düsseldorf II/25

von 35 Punkten sogar am Ende des Vergleichs. Das ist auch merklich schlechter, als diese Industriesparte insgesamt in der Region Düsseldorf/ Mittlerer Niederrhein zu Protokoll gibt. So gut wie kein Vorleistungsgüter-Betrieb im Kreis Mettmann kann über gestiegene Auftragseingänge berichten, sehr wohl aber fast zwei Drittel über weniger Neuaufträge.

Zwar sind auch die Hersteller von Investitionsgütern in Summe unzufrieden mit ihren Geschäften, mit einem Lagesaldo von minus 10 Punkten aber erheblich weniger deutlich als die zuliefernden Vorleister und sogar etwas geringer als noch im Oktober vergangenen Jahres. Diese Lagebeurteilung unterscheidet sich kaum von der dieser Branche in der gesamten Region Düsseldorf/ Mittlerer Niederrhein. Im Neanderland klagt knapp jeder zweite dieser Betriebe darüber, dass er nur noch weniger Neuaufträge als zuvor hereinholen konnte. Diesen stehen aber gut jeder sechste gegenüber, dessen Neuaufträge zugenommen haben.

Ausschließlich der Branchenmix in der Industrie des Kreises Mettmann mit seinem hohen Anteil der Vorleistungsgüterindustrie bringt es mit sich, dass sich hier die Industrie in einer schlechteren Lage befindet als in der Gesamtregion.

Hier wie dort kommt die Bauwirtschaft in immer schwierigeres Fahrwasser. Anfängliche Auftragspolster sind verbreitet abgearbeitet, Neuaufträge zu gering. Das gilt für alle Bausparten, obwohl im Tiefbau (Infrastruktursanierung und -modernisierung) als auch im Wohnungsbau (Neubaubedarf) die Nachfrage eigentlich groß genug sein müsste. Aber Zinsen und trübe Einkommensperspektiven sowie die angespannte Haushaltslage der öffentlichen Hände bremsen potenzielle Nachfrager.

Im Großhandel spüren vor allem die produktionsverbindenden Bereiche den Sog der Industrie- und Baurezession. In der konsumnahen Sparte gleichen sich positive und negative Lageurteile genau aus, was auch eine Folge der im Kreis Mettmann erneut passablen Performance des Einzelhandels ist. Schon im Herbst hatten letztere insgesamt ihre Geschäftslage fast neutral beurteilt. Jetzt sind noch ein paar mehr zufriedene Stimmen hinzugekommen.

Vor allem im Vergleich mit der deutlich dienstleistungsgeprägten Landeshauptstadt befindet sich der Kreis Mettmann wie schon bei der Vorumfrage in einer merklich angespannteren Wirtschaftslage. Das gilt auch gegenüber dem Rhein-Kreis Neuss. In allen drei Teilregionen sind die Betriebe aber in ähnlichem Ausmaß angesichts des unsicheren politischen Umfeldes pessimistischer für die weitere Entwicklung des gerade begonnenen Jahres 2025 geworden.

Konjunkturklima im regionalen Vergleich

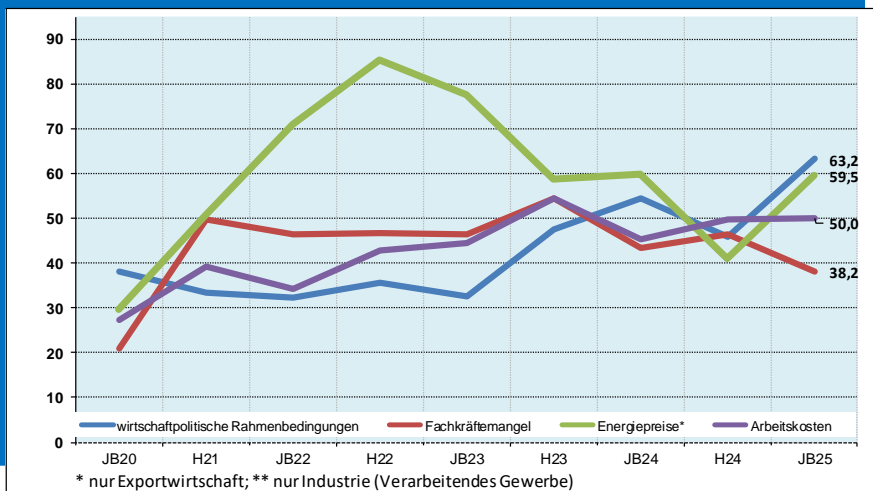
		JB 25*	H 24*	FJ 24*	JB 24*
Kreis Mettmann	Lage	-16	-25	-9	-1
	Erwartungen	-20	-3	-11	-24
	Klima-Index	-17	-15	-10	-13
Landeshauptstadt Düsseldorf	Lage	-7	-5	6	6
	Erwartungen	-16	-3	3	-17
	Klima-Index	-13	-4	4	-6
Rhein-Kreis Neuss	Lage	-10	-7	-3	-6
	Erwartungen	-3	1	-10	-24
	Klima-Index	-7	-3	-7	-16

* JB = Jahresbeginn, FJ = Frühjahr, H = Herbst; Neutral = 0. Bei Lage und Erwartungen: Salden aus gut / besser und schlecht / schlechter. Klimaindex = geometrischer Mittelwert

Quellen: Konjunkturumfragen der IHKs Düsseldorf und Mittlerer Niederrhein

Von der Konjunktur- zur Strukturkrise

Ausgewählte Konjunkturrisiken jeweils in den nächsten zwölf Monaten Mehrfachnennungen, Anteile in vH



Quelle: IHK-Konjunkturumfragen

IHK Düsseldorf II/25

Der Fachkräftemangel ist zwar immer noch nicht behoben, hat aber vor allem wegen der schlechten Konjunkturentwicklung merklich abgenommen. Andere Risiken sind dafür sehr viel stärker in den Fokus der Betriebe geraten. Da sind zum einen die Energiepreise, bei denen die allmähliche Entspannung im Laufe des letzten Jahres mindestens zum Stillstand gekommen scheint. Die Preise (auf den Terminmärkten) haben wieder angezogen. Die Sorgen wegen der vielfältigen weltwirtschaftlichen Krisen, vor allem aber den Kriegen in der Ukraine und im Nahen Osten, sind die Auslöser.

Stark angestiegen, auf ein mit Abstand neues Rekordniveau, sind die Sorgen der Unternehmen um die der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen für ihre künftigen Geschäfte. Stillstand und völlige Unsicherheit über die weitere wirtschaftspolitische Linie in Europa und Deutschland sowie allenthalben protektionistische Maßnahmen, nicht nur geprägt durch die neue Administration in den Vereinigten Staaten, bereiten zunehmend Sorgen. Über alle Branchen hinweg wird die Wirtschaftspolitik am zweitmeisten als besonderes Geschäftsrisiko angeführt, nur noch unwesentlich geringer als eine fehlende Nachfrage im deutschen Markt.



Quelle: IHK-Konjunkturumfragen

IHK Düsseldorf II/25

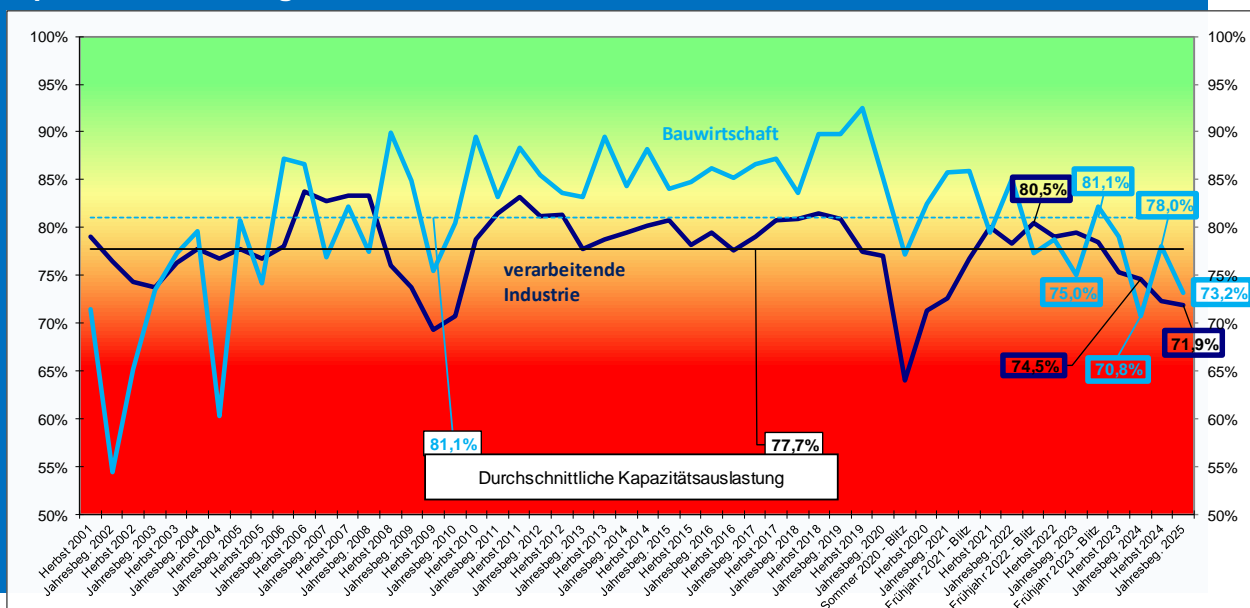
Bei den Dienstleistern dominiert diese Sorge mittlerweile. Im Baugewerbe steht immer noch mit weitem Abstand der Fachkräftemangel für die Personal suchenden Betriebe an erster Stelle.

Kapazitätsauslastung kritisch niedrig

Nochmals weiter gesunken ist die Auslastung der Maschinen und Anlagen in der verarbeitenden Industrie und wieder im Baugewerbe. Am Bau hat sich die letzten Herbst festgestellte Verbesserung Richtung 80-Prozent-Marke doch als Strohfeuer entpuppt. Die aktuelle

Bauwirtschaft, was sich dann auch wieder in einer baldigen Normalisierung ihrer Auslastung niedergeschlagen hat. Beides zeichnet sich aktuell nicht ab. Bezogen auf die Auslastung der Baumaschinen und -anlagen ist vielmehr ein ungebrochener Abwärtstrend festzustellen.

Kapazitätsauslastung in Industrie und Bauwirtschaft - Kreis Mettmann



Quelle: IHK-Konjunkturumfragen

IHK Düsseldorf II/25

Marke von gut 73 Prozent ist zwar (noch) kein Rekordtief – sie wurde aber in der Vergangenheit auch nur in wenigen Krisenjahren unterboten. Und vor allem, in der Regel kam es dann zu einer zügigen Erholung der

len, der auf dem Hochpunkt des Baubooms Anfang des Jahres 2019 seinen Anfang genommen hat.

Ohne vergleichbare Schwankungen sinkt seit rund drei Jahren auch die Kapazitätsauslastung in den verarbeitenden Industriebetrieben fast linear, ebenfalls auf ein selten erreichtes Niedrigniveau. Knapp 72 Prozent sind fast 8 Punkte weniger als der langjährige Durchschnitt. Die besonders schlechte Geschäftslage der Vorleistungsgüterproduzenten wird durch eine Auslastung von lediglich 70½ Prozent verdeutlicht. Da ist auch die kleine Aufwärtsbewegung von einem noch niedrigeren Niveau aus (68 Prozent) nur ein schwacher Trost. Beide sind weit weg von Werten, die auf Dauer den wirtschaftlichen Einsatz der vorhandenen maschinellen Kapazitäten verspricht.

Gesunkene Auftragseingänge, Sorgen vor weiter nachlassendem Absatz sowohl im Inland wie auch auf ausländischen Märkten und die großen ungenutzten Kapazitätsreserven bremsen erheblich das Investitionsgeschehen und die weiteren Investitionsabsichten an den Betriebsstandorten im Neanderland. Über alle Branchen hinweg beabsichtigen weiterhin rund 10 Prozent aller Betriebe, in diesem Jahr überhaupt nicht zu investieren. Von den übrigen aktiven Betrieben kürzt gut ein Drittel seine Investitionsbudgets (nochmals). Weniger als jeder fünfte dagegen beabsichtigt in diesem Jahr, mehr für Investitionen auszugeben als letztes Jahr. Der Saldo beider Werte beträgt minus 11 Punkte. In der verarbeitenden

Arbeitsmarkt nicht dauerhaft von Wirtschaftsflaute abgekoppelt

Der regionale Arbeitsmarkt spannt sich langsam aber sicher immer weiter an. Die Arbeitslosenquote ist im Januar binnen Jahresfrist von 6,8 auf 7,3 Prozent angestiegen. Das sind immerhin über 1.700 arbeitslos registrierte Personen mehr. Die Beschäftigung hat bis Mitte letzten Jahres (neueste verfügbare Daten) weiter zugenommen, auf knapp 203.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Daten auf Landesebene, die aktuell bis November 2024 vorliegen, deuten auf eine weitere Abflachung der Beschäftigungsentwicklung hin.

Bis auf die Bauwirtschaft überwiegen weiterhin in allen Wirtschaftsbereichen leicht beziehungsweise in der Industrie deutlich die Betriebe, die im laufenden Jahr mit verringerter statt mit zunehmender Personalstärke auskommen wollen oder müssen. Der Anteil von Betrieben, die überhaupt auf Personalsuche sind, ist seit letztem Herbst von 52 auf jetzt 48 Prozent gesunken. Besonders niedrig ist dieser Anteil bei den Investitionsgüterproduzenten (27 Prozent), besonders hoch weiterhin in der Bauwirtschaft (75 Prozent). Diese klagt schon seit Jahren über teils erheblichen Personalmangel.

Trotz der allmählich weiter rückläufigen Arbeitskräftenachfrage hat sich das Fachkräfteproblem nicht wesentlich entschärft – jedenfalls nicht für die Betriebe,

Industrie, und hier vor allem bei den Vorleistungsgüterproduzenten, sind diese Daten noch drastischer mit Salden von minus 26 und sogar minus 40 Punkten. Das Investitionsmotiv „vorwiegend Umweltschutz“ fällt um fast die Hälfte auf 12 Prozent der Nennungen von Industriebetrieben zurück – ein deutliches Zeichen, wie irritierend das Hin und Her der staatlichen Förder- und Klimapolitik wirkt. Vorwiegend in Rationalisierungsmaßnahmen geben jetzt knapp 38 Prozent an. Unter den Vorleistungsgüterproduzenten sind es sogar mehr als 40 Prozent.

Geplante Inlandsinvestitionen

	Jahresbeginn 2025 für 2025	Herbst 2024 für 2025	Frühjahr 2024 für 2024	Jahresbeginn 2024 für 2024
steigend*	19 %	27 %	20 %	18 %
gleichbleibend*	44 %	44 %	46 %	48 %
fallend*	37 %	29 %	35 %	34 %
Saldo*	-19 %	-2 %	-15 %	-15½ %
keine geplant	11½ %	11½ %	n.a.	13½ %

*Nur Betriebe mit Investitionen im Inland.

Abweichungen in den Summen durch Rundungen möglich.

Quelle: Konjunkturumfragen der IHK Düsseldorf

die auf Personalsuche sind. Denn, drei von vier dieser Betriebe mit Personalbedarf geben an, für mindestens eine aktuell offene und sofort zu besetzende Stelle („Vakanz“) zwei Monate oder länger vergeblich auf der Suche nach einer geeigneten Besetzung zu sein. Im Baugewerbe gilt das sogar für alle erfassten Betriebe. Im produktionsverbindenden Großhandel dagegen ist der Anteil mit 53 Prozent zwar am geringsten, aber auch nicht unbedingt niedrig.

Beschäftigungspläne der Betriebe im Kreis Mettmann für das Jahr 2025

	Gesamt	Industrie (o. Bau)	Bau	Großhandel	Einzelhandel	Dienstleister
steigend	11 %	7 %	25 %	18 %	13 %	10 %
gleichbleibend	61 %	59 %	63 %	58 %	71 %	97 %
fallend	28 %	34 %	13 %	24 %	17 %	23 %
Saldo	-17 %	-27 %	13 %	-7 %	-4 %	-13 %
(H 25)	-16 %	-23 %	0 %	-8 %	-4 %	-14 %
(FJ 24)	-12 %	-18 %	33 %	-10 %	21 %	-24 %
(JB 24)	-11 %	-14 %	20 %	-5 %	-26 %	-10 %

* FJ = Frühjahr, JB = Jahresbeginn, H = Herbst, So = Sommer. Abweichungen in den Summen durch Rundungen möglich.

Quelle: Konjunkturumfragen der IHK Düsseldorf

**Ergebnis der Betriebsbefragung im Kreis Mettmann
zum Konjunkturbericht der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf**

**Antworten der Betriebe aller Wirtschaftszweige im Kreis Mettmann in Prozent
Jahresbeginn 2025 (im Vergleich zum Jahresbeginn 2024, Frühjahr 2024 und Herbst 2024)**

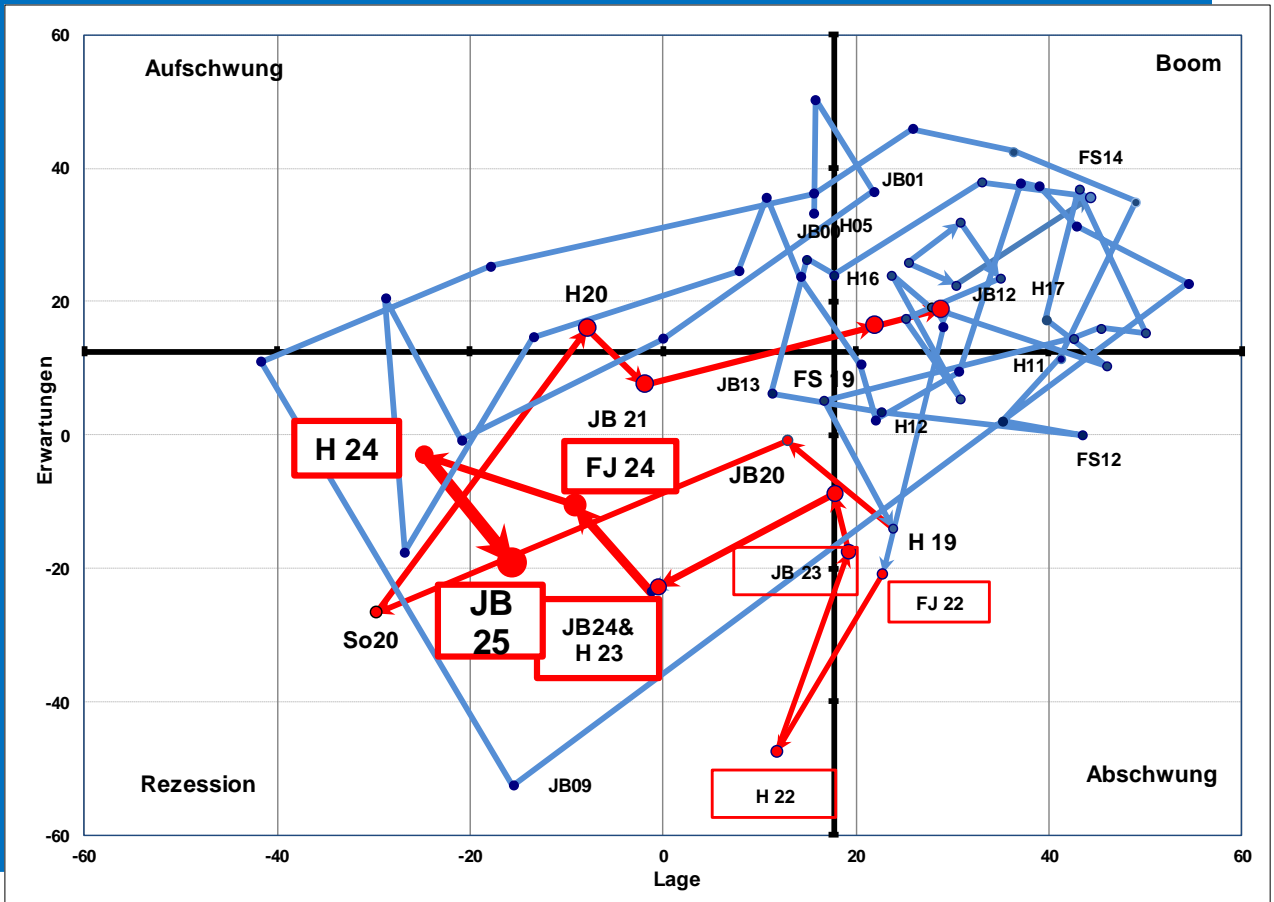
Die Antworten sind entsprechend ihren Beschäftigtengrößenklassen gewichtet
Abweichungen in den Summen durch Rundungen möglich

IHK-Konjunkturklimaindex:		Jahresbeginn 2025	Herbst 2024	Frühjahr 2024	Jahresbeginn 2024	
Geometrischer Mittelwert aus dem Saldo der "gut-" und "schlecht"-Meldungen bei der Lagebeurteilung und der "günstiger"- und "ungünstiger"-Meldungen bei den Erwartungen (neutral = 0)		-17,6	-14,6	-9,9	-13,1	
Beurteilung der aktuellen Geschäftslage		gut	befriedigend	schlecht	Saldo	
Jahresbeginn 2025		15,7	53,0	31,3	-15,6	
Herbst 2024		13,9	47,6	38,5	-24,6	
Frühjahr 2024		19,6	51,6	28,8	-9,2	
Jahresbeginn 2024		24,8	49,1	26,1	-1,3	
Auftragseingänge insgesamt (Industrie, Bau und Dienstl.)		gestiegen	unverändert	gesunken	Saldo	
Jahresbeginn 2025		8,5	42,3	49,3	-40,8	
Herbst 2024		12,6	32,2	55,2	-42,6	
Frühjahr 2024		n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	
Jahresbeginn 2024		13,9	36,4	49,7	-35,8	
Auslastung der Produktionskapazität (in Industrie und Bau)		über 85 %	70 - 85 %	unter 70 %	Durchschnitt	
Jahresbeginn 2025		20,7	36,2	43,1	71,8	
Herbst 2024		24,5	30,9	44,5	72,3	
Frühjahr 2024		n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	
Jahresbeginn 2024		24,6	36,4	39,0	73,8	
Geschäftserwartungen		günstiger	gleich	ungünstiger	Saldo	
Jahresbeginn 2025 (2025 zu 2024)		13,6	53,4	33,0	-19,4	
Herbst 2024 (2025 zu 2024)		19,2	58,4	22,4	-3,2	
Frühjahr 2024 (2024 zu 2023)		13,9	61,6	24,5	-10,6	
Jahresbeginn 2024 (2024 zu 2023)		12,6	51,3	36,1	-23,5	
Erwarteter Absatz (Ausland) (ohne Einzelhandel) * nur Betriebe mit Auslandsabsatz	keiner	steigend*	gleichbleibend*	sinkend*	Saldo*	
Jahresbeginn 2025 (2025 zu 2024)	26,0	17,9	55,2	26,9	-9,0	
Herbst 2024 (2025 zu 2024)	21,1	20,0	59,3	20,7	-0,7	
Frühjahr 2024 (2024 zu 2023)	n.a.	9,2	68,1	22,7	-13,5	
Jahresbeginn 2024 (2024 zu 2023)	29,7	20,8	49,2	30,0	-9,2	
Erwartete Beschäftigtenanzahl		steigend	gleichbleibend	fallend	Saldo	
Jahresbeginn 2025 (2025 zu 2024)		10,9	60,9	28,2	-17,3	
Herbst 2024 (2025 zu 2024)		10,3	63,6	26,2	-15,9	
Frühjahr 2024 (2024 zu 2023)		13,4	61,1	25,5	-12,1	
Jahresbeginn 2024 (2024 zu 2023)		12,6	63,5	23,9	-11,3	
Geplante Investitionsausgaben (Inland) (* nur Betriebe mit Investitionen)	keine	steigend*	gleichbleibend*	sinkend*	Saldo*	
Jahresbeginn 2025 (2025 zu 2024)	11,5	18,7	44,0	37,3	-18,6	
Herbst 2024 (2025 zu 2024)	11,5	27,2	43,5	29,3	-2,1	
Frühjahr 2024 (2024 zu 2023)	n.a.	19,7	45,6	34,7	-15,0	
Jahresbeginn 2024 (2024 zu 2023)	12,6	18,4	47,8	33,8	-15,4	
Geplante Investitionsausgaben (Ausland) (ohne Einzelhandel; * nur Betriebe mit Investitionen)	keine	steigend*	gleichbleibend*	sinkend*	Saldo*	
Jahresbeginn 2025 (2025 zu 2024)	65,4	17,9	53,6	28,6	-10,7	
Herbst 2024 (2025 zu 2024)	64,0	15,6	60,0	24,4	-8,8	
Frühjahr 2024 (2024 zu 2023)	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	
Jahresbeginn 2024 (2024 zu 2023)	70,9	14,0	60,5	25,6	-11,6	
Ausgewählte Konjunkturrisiken	keine	Inlands-nachfrage	Auslands-nachfrage*	Energiepreise**	Rohstoffpreise**	wirt.-pol. Rahmenbedingungen
	* nur Exportwirtschaft (Betriebe mit Exporten); ** nur Industriebetriebe (Verarbeitendes Gewerbe)					
Jahresbeginn 2025	3,6	65,0	37,4	59,5	41,4	63,2
Herbst 2024	6,0	69,8	40,4	41,7	24,4	46,0
Frühjahr 2024	6,6	61,6	26,1	58,0	42,0	43,7
Jahresbeginn 2024	4,3	57,0	32,8	60,0	40,0	52,2
Schwierigkeiten bei der Besetzung offener Stellen		JB 25	H 24	FJ 24	JB 24	
alle Betriebe		35,5	45,5	n.a.	45,2	
nur Betriebe mit Personalbedarf		74,3	87,4	n.a.	77,0	

Ihr Ansprechpartner: Gerd Helmut Diestler - 0211 3557-210 – gerd.diestler@duesseldorf.ihk.de

Download unter: www.ihk.de/duesseldorf, Webcode 4479

Konjunkturphasen - Kreis Mettmann



Quelle: IHK-Konjunkturumfragen

IHK Düsseldorf II/25

#IHKVORORTME

IHK Düsseldorf
 Ernst-Schneider-Platz 1
 40212 Düsseldorf
 (0211) 3557-0

Zweigstelle Velbert
 Nedderstraße 6
 42551 Velbert
 (02051) 9200-0

<http://www.ihk.de/duesseldorf>
 E-Mail: ihkdus@duesseldorf.ihk.de